

Zgodovinsko društvo
Maribor

62. Jahrg.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

randum des kroatischen Bloßes getadelt, das dem Stgare über alle Maßen geschadet habe. Zum Schlusse schildert Protic, wie sich Radic ergrünt mit den Worten entfernt habe: „Adieu, wir zwei haben nichts Wichtiges mehr miteinander zu sprechen.“ Nach der Meinung Protic' dürfte sich Radic jedoch bald wieder beruhigt haben, was ihm — Protic — im übrigen ziemlich gleichgültig sei.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Dreihundert Mann im Kampfe. — Sieben
Verletzte.

Deuthen, 12. Juni. So weit sich bis jetzt feststellen läßt, waren bei den Kämpfen bei Hohenlinde auf beiden Seiten gegen 300 Mann im Kampfe betheilig. Sieben Verletzte wurden nach Königshütte und Deuthen gebracht.

Telegramm der „Märburger Zeitung“.

schen Dossien in Regierungshänden, Frankreich müsse dabei dieselbe Kontrolle ausüben, die die Entwaffnung Deutschlands in gewissem Umfange herbeigeführt habe. Die Sachlieferungen müßten so rasch wie möglich zur Entwicklung gebracht werden.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Bulgarien wegen der Komitadschieinfälle auf griechisches Gebiet ein Ultimatum gestellt habe.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

einen Antrag zur Verhandlung vorzulegen demzufolge achtzig Prozent der österreichischen Kriegsanleihe ausgezahlt werden sollen

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

maß, wobei sich gegen 180 Personen prod
zarten, wurde die neue Fahne des Soko! i
Zagreb feierlich enthüllt. Nach dem beend

ten Programm begab sich der Zug wieder in die Stadt zurück und wurde speziell am Jeladićplatz von einer großen Menschenmenge herzlichst begrüßt. Abends fand im Garten der Restauration Kolo ein großes Volksfest und ein Kommerz zu Ehren des Präsidenten Dr. Nibar statt. Zur gleichen Zeit, als der Umzug des südslawischen Sokols nach Maksimire in Bewegung gesetzt wurde, begab sich ein großer Zug von kroatischen Sokolisten und den übrigen kroatischen Sokolisten und dem Zagreber Publikum nach Eufrazina, wo sie ein großes Volksfest veranstalteten, wobei Stefan Radig eine politische Rede hielt. Etwas später als die jugoslawischen Sokols kehrten die Teilnehmer des Abfluges nach Eufrazina in mehreren Gruppen nach Zagreb zurück und beabsichtigten, gegen die jugoslawisch gesinnte Bevölkerung von Zagreb zu demonstrieren. Hierbei kam an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei, die eine Versammlung der Anhänger des Blodes verhindern wollte. In den Straßen kam es Schießereien und Prügeleien, wobei auch die größte Zagreber Kasse, "Korso", aus dem Gast "Fru Radig!" schrie, vollständig demoliert wurde. Bei den Zusammen-

Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden einige Solosdeputationen aus den Provinzen erwartet. In der Frühl traf in Zagreb auch der Präsident der Marodna Klupstih Dr. Ivan Ribar, der der Präsident der Solos ist, ein. Um 2 Uhr nachmittags wurde ein großer Empfang veranstaltet, der aus etwa 4000 Personen bestand, und vom Publikum herzlichst begrüßt. Nach Maximilian begab. Der dortige Spielplatz war von Besuchern überfüllt. Auffallend war, daß diesem Feld zum erstenmal auch Bauer Solosvereine aus der Provinz mitgewirkt haben. Vor dem Schlußpunkt des Programms

er. Aber der Krieg geht nicht aus der direkten Aktion der Menschen hervor, der Krieg

e: man hat es wohl gesehen — entsteht in ei
m dazu geeigneten Atmospäre. Unvorsich
laden ein Faß mit Pulver und stellen es
in einem gefährlichen Kreuzweg auf. Ein L
aus einem plötzlich ausbrechenden Gewi
nt — und die Explosion ist da!"

Es muß festgestellt werden, daß ein fr
n, jösischer Politiker, nicht der erste beste, s
dern ein Mann, der siebenmal Minister

sident gewesen war, diese Ansicht über die Entstehung der Kriege hat. Briand weiß vieles, was öffentlich noch nicht bekannt ist. Seine Auffassung hat darum Anspruch auf ernsteste Beachtung. Er ärgert auch nicht festzustellen, daß seine Ansicht für den Ausbruch des Weltkrieges zutrifft. Es wäre unangebracht, seinen Worten noch etwas hinzuzufügen. Man braucht sie nur festzuhalten wie den Ausspruch Lloyd Georges, nach dem die europäischen Staatsmänner in den Weltkrieg „hineingetorlt“ sind.

Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Don H. v. W.

Der zweite Band der Memoiren beginnt mit der Zeit, als Witte bei Ausbruch der russischen Revolution im Herbst 1905. Ministerpräsident wurde. Die Aufgaben, die ihm übertragen waren, umfaßten die Ausarbeitung des neuen Reichsgrundgesetzes, die Vorbereitungen zu den Wahlen und die Einberufung der ersten Duma. In dieser Zeit brachen aber zwischen Witte und seinem Souverän Meinungsverschiedenheiten aus, die im April 1906 seinen Austritt aus dem aktiven politischen Leben zur Folge hatten. Obwohl Witte Mitglied des Reichsrates (obere Kammer) wurde, so nahm er dort selten das Wort. Sein Einfluß blieb aber dank seiner Fähigkeiten, seiner überzeugenden und oft schroffen Rede ein sehr großer. Auch im Ausland verlor er nichts von seinem Prestige. Er fragte ihn Prinz Napoleon, der Führer der Bonapartisten, als er einmal in Belgien weilte, ob es nach seiner Meinung nicht angemessen wäre, durch ein Pronunciamento einen Umsturz in Frankreich herbeizuführen. Witte rief von dem Vorhaben ab.

Die Memoiren schließen mit dem Jahr 1911 ab, so daß sie die Ereignisse in der Weltkriegszeit nicht behandeln, aber es ist auch in diesem Teile genug interessantes Material auch für einen nichttruffischen Leser zu finden.

Nach dem Ausbruch der Unruhen im Jahre 1905 blieb die Haltung Deutschlands Rußland gegenüber zuwartend. Obwohl Kaiser Wilhelm der Zweite schon im Winter dieses Jahres herausfühlte, daß Bitte das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn zu verlieren scheine, sandte er ihm anläßlich des Jahreswechsels eine persönlich geschriebene Postkarte mit der Photographie einer Szene im Jagdlokalität des Biorke-Besuches — eine lebhafte Mahnung auf den ins Wanken geratenen und annullierten Biorke-Bündnisvertrag.

hindurch seinen kaiserlichen Freund dahin zu beeinflussen, mit den liberalen Reformen nicht weiter hinauszugehen und sich den Einflüsse Wittes zu entziehen, welchem er die Annulirung des Bismarck - Vertrages nicht verzeihen konnte.

Es ist verständlich, daß Deutschland bis
einer gewissen Grenze ein Interesse daran
haben konnte, Rußland nicht zur Ruhe kom-
men zu lassen, weil es dadurch Frankreich
gegenüber freier Hände erhielt. Graf Bismarck
hatte seine Anschauungen über die Notwen-
digkeit eines russisch - französisch - deutschen
Bündnisses nicht geändert, aber zur Zeit
seine Tätigkeit durch die innere Politik
die „Anleihefrage“ vollkommen absorbiert.

Als Witte im September auf der Rück-
von Portsmouth sich in Paris aufhielt, ha-
er mit dortigen Finanzkreisen Verbind-
gen zu einer großen Anleihe — zirka ei-
Milliarde Rubel — anknüpfte. Das Ge-
wurde benötigt, um die Folgen des russi-
japanischen Krieges zu liquidieren. Am Be-
ginn war auch schon alles fertig. Nicht
französische, auch englische, deutsche und ö-
sterreichisch-ungarische Geldinstitute und
amerikanische Milliarden Morgan sollten
der Finanzoperation teilnehmen.

an= Von Frankreich wurde zur Liquidation
on= des Darlehens nur die Bedingung gestellt,
rä= der europäische Frieden müsse nachher rat.

Vor einigen Tagen hat der frühere Ministerpräsident Briand in Nates eine Rede gehalten. Sie war eine Verteidigung der Politik, die er als Leiter der Regierung getrieben hatte. Es fiel nicht schwer, darin eine Kritik an der Politik Poincarés zu erkennen. Briand wies nach, wie er Deutschland gegenüber stets eine starke Hand zeigen konnte, ohne zu der These der Sonderaktion greifen zu müssen. Im Gegenteile, es gelang ihm, stets die Zustimmung der Alliierten zu seinen Gewaltmaßnahmen wie die Besetzung der

die marokkanische Frage gelöst sein. Während des Winters 1905-06 beschäftigte sich die Konferenz von Algier mit dieser Frage, aber die Arbeit ging nicht recht voran. Graf Witte war bald davon überzeugt, daß Deutschland in dieser Frage ein Doppelspiel betreibt, indem es immer neue Hindernisse schuf und an Frankreich, das schon Zustände bis zur äußersten Grenze gemacht hatte, mit immer neuen Forderungen herantrat.

Diese Taktik war durchsichtig, sie schwächte Frankreich und band Rußland, das die Anleihe dringend benötigte, um aus seiner durch den Krieg und die Unruhen hervorgerufenen prekären Lage herauszukommen. Auf die Bitten der russischen Diplomatie in Berlin, in Algier zu toulanter zu sein, antwortete Graf Witte, daß die Schwierigkeiten zur Effektuierung der Anleihe nicht in der marokkanischen Frage, sondern in der russischen „Revolution“ gelegen wären.

Graf Witte nützte hierauf die ihm vom Kaiser Wilhelm den Zweiten in Rominten zugesandene Auszeichnung, sich in besonderen Fällen direkt an ihn zu wenden, aus, um persönlich sein Anliegen vorzubringen, worauf er jedoch nur eine ausweichende Antwort erhielt. In Algier aber häuften die deutschen Vertreter immer neue Forderungen an, so daß sogar Oesterreich-Ungarn und Italien nicht immer die deutschen Forderungen unterliegen konnten.

Endlich im März 1906 versöhnte man sich. Die deutschen Schwierigkeiten hatten aber eine Annäherung Rußlands und Englands zur Folge gehabt.

Im April 1906 verließ Graf Witte seinen Posten, um nur mehr als Zuseher an den späteren Ereignissen teilzunehmen. An Stelle des Grafen Lansdowne wurde Herr von Iswolski zum Minister des Aeußeren ernannt. Dieser kam der Annäherungspolitik König Eduard des Siebenten sehr entgegen. So schloß er mit England einen Vertrag über Persien, der nach der Meinung Wittes für Rußland gar nicht günstig war.

Der König von England hatte seine diplomatische Aktion gegen Deutschland begonnen und besuchte im Frühjahr 1908 seinen taifertischen Neffen, den Zar Nikolaus, welche Zusammenkunft Witte in seinem Tagebuche als Ereignis von außerordentlich großer politischer Bedeutung notierte. Obwohl die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland ganz gute waren und die beiden Herrscher sich sehr oft sahen und trafen, so fühlte man doch, daß die russischen Sympathien sich zugunsten Englands wendeten.

Im Jahre 1909 kam noch die Annexion Bosniens und der Herzegovina durch Oesterreich-Ungarn dazu, die in Rußland einen sehr schlechten Eindruck hervorrief. Im Zusammenhange damit muß noch hinzugefügt werden, daß der damalige Oesterreich-ungarische Außenminister Baron Lehrenthal als er im Herbst 1905 nach Vorkäufer in Petersburg war, sich das Vertrauen Wittes zu erwerben suchte. Witte verteilte sich diesem Veruche gegenüber ablehnend. Darauf knüpfte Lehrenthal Beziehungen mit den äußersten konservativen Kreisen an, wo er sich sehr im antiliberalen Sinne sprach und sich dadurch große Sympathien erwarb, so daß er in dieser höheren Gesellschaft „persona gratissima“ wurde. Auf diese Weise gelang es ihm, die Stimmung zur Annexion vorzubereiten, ohne einen Krieg zu riskieren. Schon im Sommer 1908 hatte er während einer Reise Iswolskis ins Ausland Gelegenheit, mit diesem eine vertrauliche Unterredung zu

führen und Schiebereien wurden mehrere Personen verlegt und mehrere von der Polizei verhaftet. Infolge dieser Ereignisse der letzten Tage wird die Polizei von Zagreb

Stürmische Versammlung der „Matica hrvatska“.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Zagreb, 12. Juni. Gestern vormittags hat die „Matica hrvatska“ ihre Generalversammlung abgehalten, die einen sehr stürmischen Verlauf hatte. Die Versammlung eröffnete der Präsident, der Dichter Dr. Dragotin Domjanic. Er betonte in seiner Rede u. a., daß mit den brüderlichen Vereinen der „Srbska Matka“, der „Srbska knjezna Zadruga“ und der „Slovenska Matka“ sehr herzliche Verbindungen bestehen. Die „Matica hrvatska“ ist kein politischer, sondern ein kultureller Verein und arbeitet im Interesse seiner Partei, sondern im Interesse des Volkes. Er äußerte sich trotzdem gegen einen Zusammenschluß der „Matica hrvatska“ mit den ähnlichen slowenischen und serbischen Vereinen. Er betonte, daß in der letzten Zeit die „Matica“ Bücher in Slowenien und Serbien gekauft habe, was im

Ausnahmemaßnahmen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung in Zagreb treffen. Man spricht von der Proklamierung des Belagerungszustandes.

Einfluß mit den Richtlinien der „Matica hrvatska“ stehe. Da der Präsident auch berichtet hatte, daß die „Matica hrvatska“ anlässlich des Todes König Peters in einer Trauerversammlung ein Telegramm an die Kabinettskanzlei und ein Gratulationstelegramm anlässlich der Trauung des Königs Alexander an die Hofkanzlei sandte, erhob sich Stefan Radić und protestierte dagegen, wodurch er einen großen Sturm im Saale hervorgerufen hat. Es wurden Rufe laut: „Gib naus mit ihm!“. Als Radić weiter politisierte, machte ihn der Präsident aufmerksam, über Politik zu sprechen, worauf der Polizeibeamte zur Auflösung der Versammlung schritt. Als Radić zu sprechen aufgehört hatte, durfte die Versammlung wieder fortgesetzt werden. Nach Schluß der Versammlung ist es zu keinem Zwischenfall gekommen.

Waffenstillstand im chinesischen Bürgerkrieg.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 12. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Tientsin, daß General Tschang-Tso-Pin die Waffenstillstandsbedingungen seines Gegners Wu-Pei-Fu angenommen habe. Er hat darnach alle Truppen auf Mützen zurückzuführen und das gesamte Eisenbahnmateriale zu ergeben.

Der bulgarisch-jugoslawische Konflikt.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Sofia, 12. Juni. Der Ministerpräsident Stambulski gab den Pressevertretern folgende Erklärung: Unser bevollmächtigter Minister in Belgrad erhielt den Auftrag, der jugoslawischen Regierung die Gründung einer jugoslawisch-bulgarischen Kommission vorzuschlagen, die die Aufgabe hätte, alle Beschwer-

den zu prüfen, die gegen Bulgarien bestehen, besonders den Umstand, daß die bulgarischen Komitabschi-Truppen mit Bewilligung der bulgarischen Regierung in das jugoslawische Territorium eingebrungen sind. Die jugoslawische Regierung stimmte unserem Vorschlag zu. Bulgarien wird in dieser Kommission durch den Minister des Aeußeren, des Inneren und durch den Kriegsminister vertreten sein. Die bulgarische Regierung hat bezüglich der Vertreter in dieser Kommission von der jugoslawischen Regierung noch keine offizielle Note erhalten.

Poincaré und die Haager Konferenz.

London, 12. Juni. Nach der „Sunday Times“ verlautet, daß die englische Regierung in ihrer Antwort auf die Denkschrift Poincarés darauf bestehen werde, daß an der Konferenz im Haag nur Sachverständige teilnehmen würden.

Neue Brandstiftungen in Belfast.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Belfast, 10. Juni. Heute wurden hier zahlreiche Baulichkeiten in Brand gesteckt. Der Schaden ist bedeutend.

Wahlzwang in Frankreich.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 12. Juni. Der zuständige Kammerausschuß hat mit acht Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen den Wahlzwang im Prinzipie angenommen.

Admiral Kato — japanischer Ministerpräsident.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Tokio, 11. Juni. Admiral Kato hat die Ernennung zum Ministerpräsidenten angenommen.

Die Wahlen in Ungarn.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Budapest, 12. Juni. Sonntag wurden in 23 Wahlbezirken die Stichwahlen vorgenommen. Bis heute früh ist das Ergebnis aus 11 Bezirken bekannt. Gewählt wurden 5 Mitglieder der einheitlichen Regierungspartei, ein Mitglied der die Regierung unterstützenden Erspartei, zwei die Regierung unterstützende, jedoch außerhalb irgendeiner Partei stehende Abgeordnete, zusammen also 8 Regierungsfreundliche und 3 Oppositionelle, wovon einer der Andrássypartei, einer der Rádházi- und einer der Hallerpartei angehört. In Steinamanger erhielt Handelsminister Heghes Salmi (Erspartei) das Mandat gegenüber dem Grafen Szilárd, dem Schwiegersohn des Grafen Julius Andrássy.

Noch keine Spur des Attentäters auf Scheidemann.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 12. Juni. Aus Kassel wird gemeldet: In der Angelegenheit des Attentats auf Scheidemann sind eine Unmenge Anzeigen eingekommen, ohne daß man bisher auf eine wesentliche Spur gekommen wäre.

Parlament.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 12. Juni. Aus Parlamentskreisen erfahren wir, daß die Parlamentssession am 15. Juli beendet sein wird, worauf das Parlament zwei Monate Ferien haben wird. Bis zum 15. Juli sollte das Parlament seine Sitzungen vor- und nachmittags abhalten und wird die Gesetzesvorlagen über die Anleihe, das Budget und das Wahlgesetz erledigen. Zur Zeit der Verhandlung über das Budget wird der Minister des Aeußeren Dr. Rinkić über die Tätigkeit der Kleinen Entente in Genue und die Frage der Verhandlungen mit Italien referieren. In politischen und parlamentarischen Kreisen wird dieses Exposé mit großem Interesse erwartet.

Republikanische Strömung im „Südslawischen Klub“.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Zagreb, 12. Juni. „Zutarni List“ meldet aus Beograd: Im Südslawischen Klub gewinnt die republikanische Strömung immer mehr die Oberhand. Der Grund dieser republikanischen Stimmung liegt darin, daß sich der Klub davon überzeugt habe, in einer solchen Monarchie kein demokratisches Regime einführen zu können und daß es unmöglich sei, eine soziale Dekonomie durchzuführen, die zugunsten der breiten Volksmassen

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 20. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Dr. Herrlingers Augen funktionierten kampfbereit.

„Ja! Denn ich bin überzeugt, daß es der springende Punkt in der ganzen Angelegenheit ist. Man beschuldigt meinen Klienten dieses Mordes hauptsächlich darum, weil man behauptet, daß niemand anderer als er ein Interesse an dem Tod des Artisten Chambers haben konnte. Ich aber hoffe darzutun, daß andere Leute ein viel größeres Interesse daran besaßen, ihn verschwinden zu lassen.“

Bei diesen Worten fuhren beide Eyttons mit einem Ruck in die Höhe und starrten den Anwalt bestürzt an. Auch Torwesten erhob den Kopf und blickte erstaunt fragend auf den Verteidiger. Die beiden Verteidiger der Eyttons steckten die Köpfe zusammen und flüsterten. Das Publikum wurde unruhig. Doktor Herrlinger aber ließ sich ruhig lächelnd auf seinem Platz nieder, während der Vorsitzende Frau Torwesten aus dem Zeugenzimmer holen ließ.

Frau Torwestens Erscheinen war natürlich die lang erwartete Sensation der ganzen Verhandlung. Kein Wunder darum, daß die Unruhe im Saale sich nicht legen wollte, und

es erst der Drohung des Vorsitzenden, den Saal räumen zu lassen, gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Dann machte er sie auf ihr Recht aufmerksam, als Gattin des Angeklagten die Aussage zu verweigern.

Aber Frau Torwesten erklärte, auf diese Begünstigung verzichten zu wollen.

„Dann muß ich Sie unter Eid vernehmen, Frau Torwesten.“

„Ich bin bereit dazu.“

Frau Torwesten öffnete schon die Knöpfe ihres langen seidenen Handschuhs, um die rechte Hand zum Schwur zu entblößen, da erhob sich Dr. Herrlinger.

„Ich protestiere gegen die Beeidigung dieser Zeugin! „Nag es messerscharf durch den Raum.“

Aller Augen richteten sich verwundert auf ihn.

„Darf ich um eine Erklärung dieses Protestes bitten?“ fragte der Vorsitzende kühl.

„Meines Wissens hat die Voruntersuchung nichts Belastendes gegen diese Zeugin ergeben.“

„Weil die Voruntersuchung sich nur mit dem hiesigen Aufenthalt der Zeugin befaßte. Ich aber bin in der Lage, Ihnen auch einige über ihre Vergangenheit mitteilen zu können. Wir haben vorhin, als die übrigen Vorfragen an die Angeklagten gerichtet wurden, in bezug auf John Eytton nur die kurzen Worte gehört: „Vorbestraft mit zwei

Jahren wegen Diebstahls.“ Gestatten Sie, daß ich Ihnen über diesen von John Eytton begangenen Diebstahl Näheres berichte.“

„Würde das den Gang dieser Verhandlung nicht unnötig verzögern?“ wandte der Vorsitzende ein. „Es gehört nicht zur Sache.“

„Nein, denn es gehört durchaus zur Sache. Die Herren Geschworenen müssen sich ein richtiges Bild von der Familie Eytton machen können, um meine weiteren Darlegungen dann zu verstehen.“

„Gut. Aber ich bitte um mögliche Kürze.“

„Diese liegt auch in meinem Interesse. Jener Diebstahl wurde bei einem Londoner Juwelier begangen, und zwar in der Weise, daß ein junger Mensch — John Eytton — die Unerfahrenheit und Verliebtheit der dortigen Buchhalterin ausnützte. Das Mädchen war eine Nichte des Chefs und genoss dessen volles Vertrauen. Eytton, der sich ihr unter falschem Namen mit Heiratsversprechungen genähert hatte, betäubte sie mit Chloroform und raubte dann Wertgegenstände in der Höhe von tausend Pfund. Zwei Fingerabdrücke haben dann endlich zu seiner Entdeckung geführt.“

„Diese Fingerabdrücke liegen den Akten bei“, unterbrach der Vorsitzende ihn. „Man sandte sie dem Untersuchungsrichter, als er in London Erkundigungen über die Eyttons einzog. Da sich dieselben Fingerabdrücke in der Kammer vorfanden, wo Chambers ge-

mordet wurde, ersah man erst daraus, daß sich John Eytton am Tatort befunden haben mußte, was er übrigens in seiner Aussage auch sofort zugab.“

Herrlinger lächelte.

„Warum? Weil er, dem seine Fingerabdrücke schon einmal zum Verräter wurden, sich der Unanfektbarkeit dieses Beweises sofort klar war. Er sagt, er habe den Mörder dort überrascht. Ich aber bitte die Herren Geschworenen, nur im Gedächtnis zu behalten, daß durch diese Abdrücke die Anwesenheit Eyttons am Tatort bewiesen ist.“

„Dies alles hat aber doch nichts mit der Zeugin zu tun, gegen deren Vereidigung Sie protestieren!“

„Doch. Sie werden es gleich begreifen. Von den geraubten Wertgegenständen fand sich damals keine Spur. Aber später wurde festgestellt, daß ein Teil davon sogleich in Paris, der andere in New York verkauft worden war. Nach New York war der alte Eytton unmittelbar nach dem Diebstahl abgereist. Man hat ihn kurz danach drüben wegen Taschendiebstahls festgenommen und bestraft — aber den Verkauf der Schmuckstücke konnte man ihm leider nicht mehr nachweisen. Ebenfalls der „Belle Abisane“, die sich in Paris damit befand. Auch sie wurde in Untersuchung gezogen, hatte aber die Sache so schlau erledigt, daß man ihr nichts beweisen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

häre. Der zweite Grund ist der, daß die Partei den Kampf mit den kroatischen Republikanern zu führen habe.

Erdbeben in Schweden.
Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Stockholm, 12. Juni. Ein außerordentlich starkes Erdbeben wurde heute nachmittags kurz vor 2 Uhr in verschiedenen Orten der Provinz Värmland beobachtet. Ein Erdbeben in dieser Stärke ist in Schweden seit 1904 nicht beobachtet worden.

Marburger und Tagesnachrichten.

Eine Rüpenklade in Limbus.

Raffinierte Gauner, die auf die Leichtgläubigkeit und den Schrecken, dem manchem ein amtliches Schriftstück einflößt, bauen, tauchen immer wieder, wenn auch sporadisch, auf.

Ein drastischer Fall ereignete sich am Samstag den 10. d. in Limbus. Gegen 4 Uhr nachmittags kam vor dem Gasthause Robitz ein Mann in der Uniform eines Bezirkswachmeisters mittelst Platers vorgefahren und zeigte Herrn Robitz, der zugleich Bürgermeister von Limbus ist, einen Haftbefehl gegen den Gastwirt Herrn Kutscher, der beschuldigt sei, in seinem Gasthause in Limbus falsche Banknoten zu 100 und 1000 Dinar erzeugt zu haben.

Der „Wachmeister“ erklärte, daß das Haupt dieser Bande Herr Kutscher sei. Drei seiner Helfershelfer seien verhaftet worden. Er erklärte weiter, daß er auch den Befehl habe, Herrn Kutscher alle Hunderte und Tausende abzunehmen und ihn der Polizei in Maribor zur weiteren Untersuchung zu übergeben.

Herr Robitz ließ sich durch das selbstbeherrschende energische Auftreten des „Herrn Wachmeisters“ täuschen und wies ihn an, die Untersuchung von Assistenz an den Gendarmenposten in Limbus. Kurz nach 7 Uhr erschienen der „Wachmeister“ in Begleitung des Gemeindevorstehers und des Gendarmen bei Herrn Kutscher, wies ihm den Haftbefehl vor und machte sich auf die Suche nach den Banknoten. Herr Kutscher hatte 12 Hundertdollar bei sich, die ihm der „Wachmeister“ glatt abgenommen hat. Das kleinere Geld nahm er nicht, mit dem Bemerkten, daß er dazu „keinen Auftrag“ habe.

Im Laufe der „Untersuchung“ stellte es sich nun heraus, daß der „Beschuldigte“ auch in Studenci ein Gasthaus sein eigen nennt. Der Fremde wollte nun mit dem „Beschuldigten“ Herrn Kutscher allein nach Studenci gehen, wo er sich einen größeren Erfolg versprach, und wollte den Gemeindevorsteher Robitz und den Gendarmen zurücklassen. Zufälligerweise befand sich jedoch der Besitzer Trofenik mit seinem Gespann bei Robitz auf Besuch, hörte das Gespräch und stellte bereitwillig seinen Wagen zur Verfügung.

Herr Bürgermeister Robitz, der Gendarm, Herr Kutscher, Herr Trofenik und der „Herr Bezirkswachmeister“ fuhren nun tatsächlich nach Studenci. Dort angelangt, begab sich der fremde Wachmeister mit Herrn Kutscher in dessen Gasthaus, wo er eine weitere „Untersuchung“ vornehmen wollte.

Während der Fahrt stiegen dem Gendarmen von Limbus jedoch Bedenken auf; er eilte in Studenci zum nächstgelegenen Telefon und holte auf telephonischem Wege bei der Behörde in Maribor die bezügliche Information ein. Zu seiner Befriedigung fand er seine vorher geäußerten Bedenken gerechtfertigt und nahm den Gauner fest. Bei seiner Verhaftung wurde ein Warbetrug von 8 Kronen vorgefunden. In seinem Besitze wurden auch weitere gefälschte Haftbefehle, die die Unterschrift des hiesigen Oberpolizeirates Kersovan tragen und gegen verschiedene Personen in ganz Slowenien gerichtet sind, vorgefunden, denen er wahrscheinlich auf gleiche Weise das Geld „beschlagnahmen“ wollte.

Der „Herr Wachmeister“ wurde dem Gerichte eingeliefert. Ueber die Identität des Hochstaplers liegen noch keine näheren Daten vor. Bemerkenswert ist, daß der Gauner bei Herrn Robitz eine unbeglichene Rechnung von 120 K hinterließ und der Fikaler, der den „Ausfuhr“ Reisenden nach Limbus geführt hatte, durch die nicht bezahlte Fahrkarte einen Schaden von 200 K erleidet.

Der Fall erregt in der hiesigen Bevölkerung selbstverständlich allgemeine Heiterkeit. Nun kann sich auch Limbus einer Rüpenklade rühmen.

Gedenktag der Befreiung Beograds. Am 13. d. wird der 57jährige Wiederkehr der Befreiung Beograds von den Türken veranstaltet. Die Beograder Gendarmenbrigade, die an dem Befreiungskampfe in hervorragender Weise teilgenommen hat, eine Festlichkeit, an der auch König Alexander teilgenommen hat.

Todesfälle. Samstag den 10. d. ist in Draograd Herr Johann W a g n e r, Oberoffizial und Stabschef i. R., im 76. Lebensjahre gestorben. — Samstag ist hier Herr Franz Fischer Vertreter der Wein- und Rohmann, gestorben.

Eine Anleihe der Stadtgemeinde Pustjana. Die Stadtgemeinde Pustjana hat die Bewilligung erhalten, bei der Meitna hranilnica eine Anleihe von 22 Millionen zu machen. Von dieser Anleihe werden für den Ausbau der städtischen Armenhäuser 5 Millionen verwendet werden, 1.560.000 K dienen zur Anschaffung einer Autoturbinsprünge für die Feuerwehr, 10.000.000 K für den Bau von Wohnhäusern, 1.500.000 K für das städtische Versammlungs- und der Rest zur Deckung des Defizites im Gemeindehaushalte 1921-22.

Aufruf an alle Reserveoffiziere! Wir werden um Ausnahme nachstehender Zeilen ersucht: „Reserveoffiziere ohne Unterschied der Gesinnung und Nationalität wird mitgeteilt, daß für Putz und Umgebung ein Klub für Reserveoffiziere besteht, dessen Absicht es ist, Kameradschaft und Vaterlandsliebe zu heben, sich für Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder einzusetzen und in steter Verbindung mit militärischen Sachen zu stehen. Der Beitrag beträgt jährlich 10 Dinar. Anmeldungen nimmt entgegen Ivo Jančič, Sekretär des Klubs, Ptič, Panoška ulica 10.“

Das Volksfest des Stadtverschönerungsvereines in Maribor. Sonntag den 11. d. fand im Volksgarten das Sommerfest des Stadtverschönerungsvereines statt. Die Werkstatte spielte, musterhaft wie immer, unter den hohen Parkbäumen fröhliche Weisen und trug dadurch zum Gelingen des Festes bei. Es wurde viel Schönes und Unterhaltendes geboten. Wenn die Hitze nicht allzu lähmend in den Gliedern lag, der konnte am Tanzboden ein Tänzerchen riskieren, dies umso eher, als ihm dann verheißungsvoll die Hüften winkten, in denen Bier, Wein und alkoholfreie Getränke ausgereicht wurden. Ein Glücksspiel und eine Fischerei waren ebenfalls vorhanden. Verkaufsstände von Konfetti und Papierfliegern versorgten die Besucher des Festes mit den unumgänglich notwendigen Konsumgütern und beim Ringkampf herrschte ein starkes Gedränge. Am Abend war der Festplatz elektrisch beleuchtet; schade, daß der gegen 10 Uhr einsetzende Regen zum Abbruch des Festes zwang. Trotzdem aber dürfte der Stadtverschönerungsverein noch immer ein hübsches Stämmchen eingenommen haben.

Gewitter und Blitzschläge. Aus allen Teilen Untersteiermarks kommen uns Meldungen zu über große Verheerungen, die durch Gewitter und Blitzschläge verursacht wurden. Aus Sv. Trojica in der Kolos wird uns gemeldet, daß am 3. d. M. nachmittags ein starkes Ungewitter herrschte, das, mit Hagelschlag vermischt, ein riesigen Schaden an den Kulturen anrichtete. Die Hagelschlossen, groß wie Hüfte, fielen binnen eine halbe Stunde lina nieder. — Vorläufig Freitag schlug der Blitz während eines Gewitters in Devina bei Slov. Bistrica in das Haus des Wetzkers J. Njcz ein, das bis auf den Grund niederbrannte. Der Schaden ist sehr groß. Auch wurde die Gegend von einem starken Hagelschlag heimgesucht und erlitten die Gemeinden Kovasovas, Ritornel, Senovec, Klopee und Jg. Poljskava großen Schaden an den Kulturen. — Aus Sv. Lenart n Slov. gor. wird uns aber gemeldet, daß in den Kulturen Sv. Lenart und Sv. Anton vorige Woche während eines Gewitters der Blitz fünfmal einschlug und bei den Betroffenen riesigen Schaden anrichtete. — Aus Ronjce, 10. d., wird uns gemeldet: Ein trauriges Geschick traf am Samstag nachmittags den Wetzker J. Puzl in Ronjce bei Ronjce. Als nachmittags ein fürchterliches Gewitter losbrach, stand Puzl mit seiner Frau im Hausflur und beobachtete das Gewitter. Auf einmal schlug der Blitz in den Rauchfang, fuhr in den Hausflur und traf die Frau, die sofort dem Tode erlag. Die Frau war erst 34 Jahre alt und hinterläßt dem Witwer drei unverheiratete Kinder.

Großfeuer. In der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 3 Uhr früh erhielt die Bereitschaft der hiesigen Feuerwehr vom Hauptbahnhof die telephonische Meldung, daß im Tal bei Dolnja Sv. Kungota ein Großfeuer ausgebrochen sei. Die sofort alarmierte Wehr rückte schon nach einigen Minuten mit dem Autolöscher und der Dampfpumpe unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Dr. Schindler aus. In Ort und Stelle angelangt, fand man in Dobrenje Nr. 108 das Stall- und Wirtschaftsgebäude des Wetzkers Mathias Polid in hellen Flammen. Da die aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Gebäude nicht mehr gerettet werden konnten, mußte man sich nur darauf beschränken, das etwa zwanzig Meter entfernte Wohngebäude zu schützen. Das Stall- und Wirtschaftsgebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Zum Glück herrschte Windstille, sonst wäre bei dem Wassermangel die ganze Umgebung ein Opfer des Feuers geworden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit der Wetzkerstgattin, die im Stalle eine kalbernde Kuh hatte, und gegen Früh mit einer brennenden Lampe nachsehen ging. Hierbei fiel ihr die Lampe zu Boden, explodierte und die aufsteigenden Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich. Der Schaden ist sehr groß und nur teilweise durch Versicherung

gedeckt. Nach dreistündiger harter Arbeit konnte die Wehr wieder einrücken.

Der falsche Polizeieinspeltor. Raum haben wir die Meldung über eine sensationelle Affäre, die Rüpenklade in Limbus, über die wir an anderer Stelle berichten, erhalten, wird uns noch vor Schluß der Redaktion ein anderer Fall gemeldet, der von dem ersten sich nicht wesentlich unterscheidet und gleichfalls die Öffentlichkeit interessieren wird. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr früh erschien in einem hiesigen Hotel ein Herr in Begleitung eines Soldaten. Er gab sich für einen Polizeieinspeltor aus und verlangte von dem Portier die Einsichtnahme in das Fremdenbuch. Als ihm dies verweigert wurde, ging er selbst zum Tische, auf dem das Fremdenbuch lag, und nahm dann Einsicht. Er verlangte auch von dem Portier die Angabe jener Zimmer, in denen sich Mädchen befänden. In dem Fremdenbuche erblickte er die Eintragung eines Ehepaares. Er schritt also mit dem Militäristen zum Zimmer des Ehepaares, weckte es aus dem Schlaf und forderte es zur Ausweisleistung auf. Der Ehegatte verweigerte sie ihm jedoch und schlug Lärm. Es wurde ein Sicherheitswachmann geholt, der nun den falschen Polizeieinspeltor zum Polizeikommissariate führte. Nach Angabe des Nationalen wurde er, da er in Maribor bekannt, vorläufig auf freiem Fuß belassen. Es wird ihm jedoch später Gelegenheit geboten werden, im Arrest den Polizeieinspeltor zu spielen.

Städtische Badeanstalt. Die städtische Badeanstalt wird Mittwoch den 14. d. geöffnet und Donnerstag des Feiertages wegen geschlossen sein. Das Dampfbad ist den ganzen Tag für Herren geöffnet. Bannbäder stehen allen Parteien zur Verfügung.

Zusammenstoß zwischen Bayern und italienischen Matrosen. In Sibenit und Brancica kam es in letzter Zeit zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und Matrosen der italienischen Handelsmarine. In Sibenit wurde der Endograph Ivo Krzan von einem Matrosen mittelst eines Revolverschusses leicht verletzt. In Brancica wieder wurde ein italienischer Matrose bei diesen Zusammenstößen verletzt.

Verurteilter Nazarener. Vor einiger Zeit wurden in Sarajevo verschiedene Soldaten, die sich als Nazarener bekannten und keine Waffen anführen wollten, vom dortigen Garnisonsgerichte verurteilt. Dieser Tage nun wurde der Infanterist Bago Cincurac aus Glozen bei Novisad, ebenfalls ein Nazarener, der bereits in Sifat, wo er zuerst in Garnison stand, sich geweigert hatte, Waffen zu tragen, vom Garnisonsgerichte in Sarajevo zu zwei Jahren Kerker verurteilt. Er hat wie alle Nazarener sich mit dem Urteilspruch zufrieden erklärt und dagegen kein Rechtsmittel ergriffen.

Ein Arzt als Sklave verkauft. Ein böses, an die schlimmsten Zeiten der Seeräuberei gemahnendes Abenteuer hatte der englische Arzt Tiffon Lever Harrison zu bestehen, der in Palästina als Arzt gewirkt hatte und jetzt auf der Rückreise von Konstantinopel nach Panama begriffen war. Sein Schiff hatte in Algier angelegt, und der Arzt hatte den Aufenthalt benützt, um die Stadt zu besuchen.

Als er zurückkam, war das Schiff bereits abgefahren. Er beschloß, einen Absteher in die Umgebung zu machen und traf etwa 70 Kilometer von Algier entfernt zwei Araber, die ihm in ihrer Hütte gastfreundliche Aufnahme gewährten. In der Nacht wurde er durch die Ankunft von sechs anderen Arabern überrascht, die ihn aufforderten, mit ihnen zu gehen. Nach einer kurzen Strede Weges plünderten sie ihn aus und banden ihn an einen Baum, mittlerweile war von den benachbarten Höfen eine Anzahl Eingeborener herangefahren, und es wurde ein Palaver abgehalten, nach dessen Beendigung der englische Arzt losgebunden und einem Araber übergeben wurde, der ihn begreiflich zu machen suchte, daß er als Sklave verkauft und ihm für zwölf Jahre zum Eigentum überlassen sei. Dr. Harrison blieb nichts weiter übrig, als seinem neuen Herrn nach dessen Hütte zu folgen, wo aber die Frau des Arabers bei seinem Anblick ein solches Geschrei erhob, daß der Araber gezwungen war, seinen neuverkauften Sklaven wieder an den Ort der Beratung zurückzutransportieren. Darüber war jedoch der Anführer der Bande so ergrimmt, daß er den unglücklichen Engländer mit einem Stod bearbeitete und wieder an einen Baum binden ließ. Schließlich wurde er, dank der Vermittlung der beiden Araber, die ihn zuerst aufgenommen hatten, freigelassen und hatte das Glück, einen französischen Beamten zu treffen, der ihn nach Algier zurückbegleitete. Die Schuldigen sind festgenommen worden.

Marktbericht. Auf dem Schweinemarkte am 9. d. wurden aufgetrieben 258 Schweine und eine Ziege. Die Stückpreise bewegten sich für Jungschweine von 5 bis 6 Wochen 300 bis 400 K, von 7 bis 9 Wochen 600 bis 830 K, von 3 bis 4 Monaten 1300 bis 1400 K, von 4 bis 6 Monaten 1500 bis 1600, von 8 bis 10 Monaten 2000 bis 2200 K, jährige Schweine 400 bis 4200 K. Für Ziegen 670 K.

Aus dem Gerichtssaale.

Vom Schwurgerichte. Bei der heute stattgefundenen ersten Schwurgerichtsverhandlung wurde der 68 Jahre alte Jakob K o l o wegen Verbrechen der Notzucht in geheimer Verhandlung zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. Wegen desselben Deliktes stehen heute noch Peter Sipet und Franz Baupotic vor den Geschworenen. Das Urteil werden wir morgen publizieren.

Sport.

Radsportklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Heute Dienstag den 13. d. um 8 Uhr abends außerordentliche Hauptversammlung, bei der zu erscheinen Pflicht jedes Mitgliedes ist. Tagesordnung: 1. Ergänzung des § 20 der Statuten. 2. Allfälliges. Ort: Klubheim Hotel Halbwidl. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Beitrittskandidaten im Hotel Halbwidl aufliegen.

P. O. R. P. Heute den 13. d. um halb 21 Uhr findet eine Plenarsitzung des P. O. statt, bei der alle Ausschußmitglieder erscheinen mögen.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:
erfahrene Photographengehilfen

u. zw. zwei flotte Negativ- u. Positiv-Refuscheure (auch Damen), die auch sonst im Fach Gutes leisten. Ein Laborant und Reproduktionsphotograph für das Vergrößerungsfach, ein Laborant resp. Gehilfe für alles in der Kleinphotographie. Angebote mit bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanspruch an Alhier A. Weißmann, Ofizek 3, Slawonien. 4182

Größere Landwirtschaft
23 Joch, 9 Joch Wald, ebene Lage. Infragen aus Gefäll. bei Lenhart, Graz, Schmölzergasse 6. 4527

Suche Stelle als Privat-Sekretärin
oder Stütze des Chefs in feines Haus. Fünfjährige Praxis. Gefällige Anträge erbeten unter „Meiner Pension“ an die Verwaltung. 4526

Anna Fischer gibt hienit im eigenen, wie im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden ihres innigstgeliebten, edlen Galen, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Fischer

Vertreter der Weingroßhandlung Puzl & Rohmann

welcher Sonntag den 11. Juni um 19 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle unseres teuren Dahingeschiedenen wird Dienstag den 13. Juni um halb 16 (halb 4 Uhr nachm.) in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Podreze feierlich eingelegt und sodann zur letzten Ruhe bekalteit.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 14. Juni um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 12. Juni 1922. 4537

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Begel, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Berufung mit Schlafkissen und Friseurgehilfe. Slavko trg 1. 4430

Stühle zum Stricken und ver- bessern werden aufgenommen. Sotke ulica 14. 4523

Wäsche wird zum Waschen an- genommen. Slovenska ul. 22, 1. Stock, Tür 10, rückwärts im Hof. 4518

Gute Häuser für Wäscheaus- bessern. Adresse in der Verw. 4534

Realitäten

Kauf und Verkauf von Bestun- gen, Geschäft- und Wohnhäuser, Villen, Gasthause, Kaffeehäuser zu den künftigen Bedingungen über- nimmt Realitätenbüro des Ant. Krebe, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Kleines Gasthaus bestehend aus vier Zimmern, zwei Keller, Küche, Stallungen, 1/2, 300 Grund, schöner Obstgarten ohne Obst, Preis 150.000 Dinar ohne Taxe zu verkaufen. Sgornje Gata 41. 4516

Zu kaufen gesucht

Stuhlregal, Pianino wird ge- kauft. Anträge unter „Klavier“ an die Verw. 4525

Gefahrenes-Maschine mit ca. 8 Hilo Erzeugung zu kaufen ge- sucht. Unter „Gefahrenes-Maschine“ an die Verw. 4531

Zu verkaufen

Ben und Stroh hat abzugeben Andrej Ofel, Aleksandrova 57. Telefon 88. 4149

Gelegenheitskauf. Omnibus 65 Hilo, ein- und zweispännig, fast neu, leicht fahrbar, Vel-Schmierachse, mit grünen Plüsch tapeziert, großer Spiegel um 15. 60.000 veräußert. Besichtigung Zellerstraße 62, Graz. Alfred Modiczka. 4429

Auto-PKW. 4tonnig, gut erhalten ist zu verkaufen. Antr. sind zu richten unter „Auto-PKW“ an die Verw. 4396

Vorzügliche Butter täglich er- hältlich. Trg Svobode 6 im Hof. 4497

Drei Hunde, acht Wochen alt, sind abzugeben. Razlagova ul. Nr. 15. 4520

Hochprima Apfelmost abzu- geben. Antr. in der Verw. 4519

Ein Paar Pferde (braune Fuchse) und Dacia (Puma Proh & Co., Buzing) mit Anhängerwagen. Schriftliche Erkundigungen sind zu richten an M. Sarga, S. D. Penart pri Vel. Nedelja. 4521

Junge Wollschur, reinerflig, mit Stehohren gibt ab Uffar, Meliska cesta 57. 4524

Schankelstuhl, Herrenanzug, neu (große, schlanke Figur), Herrenfahrrad (Puch), zwei Petroleumlampen, Wein- und Bierflaschen veräußert. Presernova ulica 2, 3. St., Tür 13. 4494

Einpännerwagen, Aufstiegs- wagen, Fuhrwagen, Landbauer, Gg. Phacens bei Franz Berik, Jugoslovanski trg 3. 4530

Zu vermieten

Möbl. Zimmer nur an besseres Gräulein zu vermieten. Minska ulica 22, parterre. 4529

Stellengesuche

Kroatische Korrespondentin, Maschinenschreiberin, der deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle, geht auch als Verkäuferin. Gef. Zuschr. unter „Sofort“ an Verw. 4501

Offene Stellen

Beihilfe für Biehlei, Schlo- jerei, Dreherei, Tischlerei werden aufgenommen. A. und A. Jetez, Melje 103. 4423

Perfekte Kofelhühner sofort ge- sucht. Schriftliche Anfragen an Gregorovic, Arapina, Hotel Zentral. 4421

Selbständige Arbeiterin in der Damenschneiderei wird gesucht. Slovenska ulica 22. 4532

Vertrauensperson, nur im ge- hehlen Alter, Gräulein od. Frau, zu 10jährigem Anaben. Dieselbe muß etwas nähen können und leichte Büroarbeiten verrichten. Zuschriften an Grand Hotel Novak in Paradzbin. 4437

Gräulein, kinderliebend, wird zu einem 3jährigen Anaben für sofort gesucht. Anträge an Dr. Scholler, Zagreb, Braska ul. 25, 1. Stock. 4438

Kassierin von Fach und sehr nettes Privat-Stubenmädchen gesucht, das sehr gut Wäsche ausbessern kann, wird sofort aufgenommen, gute Behandlung, Monatsgehalt 1000 K. Anfrage beim Portier des Hotel Union. 4535

Dora Wajmayer gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Sofie Mojžarić und Schwiegerohn Johann Mojžarić und Enkelin Gretl sowie Nichte Amalie Goll und allen übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, bzw. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, des Herrn

Johann Wajmayer

Ober-Offizial und Stationschef i. R.

welcher Samstag den 10. Juni um 9 Uhr nach langem schweren und qualvollen Leiden im 76. Lebensjahre verschieden ist.

Die enstehende Hülle des teuren Verstorbenen wird Montag den 12. Juni um 3 Uhr feierlich eingelegt und sodann auf dem Orlasriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag den 13. Juni gelesen werden. Dravograd, am 10. Juni 1922. 4522

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schreibmaschinen

alte und neue tauscht und kauft

Ant. Rud. L E G A T, Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100. 4536

Warnung.

Wir machen aufmerksam, daß wir nicht Zahler sind für Waren, die irgend jemand auf unsere Namen einhauen sollte.

G. und A. Prohaska Gasthaus „Pri draoski broi“ 4533 Srma ul. 11.

Schreibmaschinen

Farbbänder Karbonpapier Reparaturen

Ant. Rud. L E G A T, Maribor, Slovenska ul. 7, Tel. 100. 4015

Ungarische Teigwarenfabrik sucht mit grossem Gehalt einen 4495

Teigfabriks-Vorarbeiter

der die Makkaroni-Arbeiten ganz selbständig zu leiten vermag. Die Stellung ist womöglich sofort zu besetzen. Offerte an die Adresse Ferdo Neufeld, Koprivnica.

Warne jedermann

für unsere Firma Geld oder oder Waren ohne schriftliche Bestellung auszufolgen, da wir sonst für nichts Zahler sind! A. und F. Radi, Maribor. 4457

Einladung zur Zeichnung neuer Aktien

„Drava“ Holzindustrie - Aktiengesellschaft in Maribor.

Die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft beschloß am 27. Mai 1922 das Aktienkapital der Gesellschaft von

K 10.000.000— auf K 15.000.000—

durch Emission von

10.000 Stück neuer Aktien zu K 500— Nom.

zu erhöhen, welche unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden wird:

1. Die bisherigen Aktionäre haben das Recht, auf Grund von je vier alten Aktien je eine neue zum Kurse von 580 K. zuzüglich 5% Zinsen vom Nominalwerte 500 K., gerechnet vom 1. Jänner 1922 bis zum Tage der Einzahlung zu übernehmen.
2. Die neuen Aktionäre erhalten die Aktien zum Kurse von 780 K. zuzüglich 5% Zinsen vom Nominalwerte gerechnet vom 1. Jänner 1922 bis zum Tage der Einzahlung.
3. Die Aktien der dritten Emission partizipieren am Reingewinne aus dem Jahre 1922.
4. Die Aktien werden zu 25 Stück zusammen ausgegeben und werden den Zeichnern gegen Rückgabe der Interimscheine in annähernd zwei Monaten nach Beendigung der Subskription übergeben werden.
5. Die Repartition der Aktien an die neuen Aktionäre behält sich der Verwaltungsrat bis zum 5. Juli 1922 vor. Nach Ablauf dieser Frist wird der für die nicht zugeteilten Aktien eingezahlte Gegenwert zurückerstattet.
6. Die Zeichnung der Aktien der neuen Emission findet vom 10. Juni bis 30. Juni bei folgenden Anstalten statt:
 - a) bei der Ljubljanska kreditna banka, Filiale Maribor; Maribor, den 1. Juni 1922.

- b) bei der Centralna banka d. d., Zagreb, Filiale Maribor;
- c) bei der Ergovska banka d. d., Ljubljana, Filiale Maribor;
- d) bei der „Drava“ Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Maribor, Aleksandrova cesta 51.

Unsere Gesellschaft hat in den zwei Jahren ihres Bestehens einen außerordentlichen Aufschwung genommen, so daß das verhältnismäßig hohe Aktienkapital keinesfalls mehr genügt. Nachdem die Nachfrage nach den Erzeugnissen unserer Bugholzmöbelfabrik in 3 belovo immer lebhafter wird und wir kaum noch in der Lage sind die zahlreichen Aufträge zeitgerecht auszuführen, sind wir genötigt, die Fabrik entsprechend zu vergrößern. Ein Teilbetrag aus dem erhöhten Aktienkapital wird zu weiterer moderner Ausgestaltung unseres Betriebes in Maribor aufgewendet werden, wo wir eine Bau- und Maschinenschneiderei errichtet haben. Wir zweifeln nicht im Geringsten, daß wir auch das Geschäftsjahr 1922 mit einem stattlichen Reingewinn abschließen werden, welcher den Reingewinn aus dem Jahre 1921 im Betrage von K 1.738.270'83 noch bedeutend übersteigen wird.

Wir werden mit allen Kräften bestrebt sein, den guten Ruf, welchen unsere Erzeugnisse und unsere Gesellschaft überhaupt genießt, auch für die Zukunft zu erhalten.

Verwaltungsrat der „Drava“ Holzindustrie-Aktiengesellschaft, Maribor.